

Ellika Lagerlöf: "Body"

Perlenzüchten in Kindermündern

Von Manuela Reichart

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 15.05.2026

Säfte, Sekrete und Verstümmelung: Ellika Lagerlöf schreibt in ihrem vielbeachteten Debüt verstörend-faszinierende Geschichten, in deren Zentrum der Körper steht. So spielt die 2000 geborene schwedische Schriftstellerin mit unserem Blick auf Körperlichkeit.

Ein Kind freut sich aufs Sommerlager: Es gibt nette Betreuerinnen, attraktive Betreuer und viele Freizeitangebote. Die Tagebuchschreiberin entscheidet sich für Schwimmen und Volleyball, eine Fußball-, Wander- und Theatergruppe gibt es auch. Das namenlose Mädchen holt sich sofort einen Sonnenbrand, weil es die Sonnencreme vergessen hat. Alles scheint auf eine Feriengeschichte der bekannten Art hinauszulaufen – mit Streit und Verliebtheit, Eifersucht und erstem Kuss. Aber bevor es dazu kommt, verschiebt sich die Realität.

Warum werden die Zähne der Feriengäste so sorgfältig gereinigt? Warum wird den jungen Leuten Sand auf die Zunge gestreut? Warum der Mund mit Gaffa Tape zugeklebt? Nach dieser Prozedur werden sie nur noch über Nasenschläuche ernährt, und es dauert eine Weile, bis man versteht, was in dieser Sommerfrische geschieht: In den Mündern der Ferienkinder werden Perlen gezüchtet. "Tagebuch" heißt die Geschichte der jungen Autorin, die über eine eindrucksvoll überbordende, ins Surreale kippende Fantasie verfügt.

Ellika Lagerlöf

Body

Storys

Aus dem Schwedischen von Karoline Hippe

Hoffmann und Campe, Hamburg

160 Seiten

24 Euro

Erbin eines Horrorregisseurs

Ellika Lagerlöf, die Franz Kafka als ein Vorbild nennt, hat mit ihrem Debüt in Schweden für literarisches Furore gesorgt. Sie ist eine literarische Schwester im Geiste des großen kanadischen Horror-Filmregisseurs David Cronenberg. Auch er hatte immer wieder Körperbilder aufgelöst und Ekelschwellen überschritten. In seinem Film "Cash" gibt es etwa eine Gruppe von Menschen, die nur bei schweren Autounfällen zum sexuellen Höhepunkt kommen und ihre amputierten Gliedmaßen stolz tragen.

Cronenberg hätte seine Freude an diesen Erzählungen gehabt, in dem es etwa um einen Jungen geht, der sich die Hoden abschneidet, oder eine junge Frau, die ihre Geschlechtsteile getrennt von ihrem Körper in der Badewanne aufbewahrt. Die Geschichten beginnen

realistisch – als Wunderkinderzählung oder Liebesaffäre am Arbeitsplatz. Aber wir werden auf eine falsche Spur erwartbarer Handlungen geführt, denn hier ist nichts wie es scheint. Und: Die Autorin löst die Körper-Rätsel oder die surrealen Begebenheiten auch nicht auf. Wir bleiben verstört und fasziniert zurück.

Haare in der Suppe

In einer Geschichte betreut die junge Pflegerin die alte Gun, die alles Essen, das ihr gebracht wird, vakuumiert und beschriftet und aufbewahrt. Zwischen den beiden Frauen entsteht eine sprachlose Verbindung, die Junge bringt der Alten exotische Früchte und Köstlichkeiten und sieht zu, wie sie eingeschweißt werden. Am Ende ist Gun tot, all die Tüten sind aufgebrochen. Oder da ist – in der wahrhaft ekligen Geschichte "Wellness" – ein erfolgreiches Ehepaar, das sich in einem Hotel in den Bergen erholen will. Das Haus erweist sich jedoch als übel riechendes Etablissement, das die Spuren der vorherigen Gäste nicht beseitigt. Aber das scheint das Paar nicht zu stören. Sie genießen die gebrauchten Zahnbürsten und Handtücher, das angebissene Brötchen, die ungemachten Betten, die Haare in der Suppe. Und empfehlen das Hotel weiter.

Nichts ist in diesen Geschichten wie es am Anfang scheint. Stattdessen führt uns die Autorin an düstere Fantasieorte und körperliche Grenzen. Sie denkt gar nicht daran, vor Ekelschwellen halt zu machen. Ein eindrucksvolles literarisches Debüt!